



Postulat Candan Hasan und Mit. über eine angemessene Ausbildungsfinanzierung

eröffnet am 18. Juni 2019

Die Regierung wird beauftragt, die Ausbildungsfinanzierung in Form von Stipendien schrittweise in einem Zeithorizont von drei Jahren auf das Niveau von 2011 anzuheben. Als Sofortmassnahme wird für das Jahr 2020 der Betrag für die Auszahlung von Stipendien um 0,42 Millionen Franken angehoben. Dies entspricht der Abnahme des Bezugs an Darlehen in den Jahren 2015 bis 2018.

Begründung:

Ende April rühmte sich die Luzerner Regierung in einer Medienmitteilung mit dem Slogan «Berufsbildung Luzern ist gut unterwegs». Sie streicht dabei die hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung und die Erfolgsquote heraus. Dieser Umstand ist erfreulich, und darauf können wir stolz sein. Dies ist aber nur eine Seite der Medaille, denn zu einer guten Berufsbildung gehört ebenfalls, dass sich alle Menschen in diesem Kanton eine gute und ihnen angemessene Ausbildung leisten können, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten.

Dieses Verständnis ist in der Bevölkerung tief verankert, denn die Ende 2018 von der SP durchgeführte Quartierumfrage bei 1635 Menschen aus dem ganzen Kanton Luzern ergab, dass die Abbau- und Sparpolitik in der Bildung das dringlichste politische Anliegen der Bevölkerung ist. Gar nicht stolz müsste die Regierung deshalb die Tatsache machen, dass der Kanton Luzern immer weiter ins Hintertreffen gerät, wenn es um die Auszahlung von Stipendien geht. Im Schnitt erhalten Studenten hier viel weniger Geld als in anderen Kantonen, und die Situation verschärft sich zusehends. In den Jahren 2013 bis 2015 hat der Kanton Luzern durchschnittlich 132 Franken pro Einwohnerin und Einwohner im Alter von 15 bis 29 Jahren für Stipendien ausgegeben, hier liegt man deutlich hinter den Referenzkantonen Aargau, Bern, Basel-Land, St. Gallen oder Solothurn, und der Gap wird immer grösser. Denn im Vergleich sind nicht nur die Stipendien zu tief, sie sinken immer weiter, trotz Versprechen der Regierung, die Stipendien mit dem neuen Stipendiengesetz bei 10,5 Millionen Franken zu belassen. Im Jahr 2011 wurden 11 Millionen Franken für Stipendien gesprochen, dieser Betrag reduzierte sich auf 8,4 Millionen Franken im Jahr 2018. Die Folgen davon sind, dass die Hälfte der Gesuche abgelehnt werden musste, trotz steigender Studierendenzahlen und Bevölkerungswachstum. Im Jahr 2013 profitierten noch 1949 Personen von Stipendien, diese Zahl hat sich auf 1128 Personen praktisch halbiert. Der untere Mittelstand musste auf Stipendien verzichten.

Ebenfalls nicht aufgegangen ist der Plan, mittels Darlehen die Lücke zu schliessen. Es werden zwar mehr Darlehen gesprochen, doch werden diese nicht in Anspruch genommen. Die Summe der bezogenen Darlehen ist zwischen 2015 und 2018 von 1,26 auf 0,84 Millionen Franken gesunken, die Zahl der Bezüger sank von 200 auf 135 Personen. Es ist eine grosse Zurückhaltung beim Bezug von Darlehen zu beobachten, da man sich nicht verschulden möchte. Die Auszahlung von Darlehen seitens des Kantons zur Unterstützung der Ausbildungsfinanzierung muss er aus diesem Grund überdenken. Diese Gelder sind zu reduzieren und in echte Stipendien umzuwandeln.

Die Entwicklung der Auszahlung von Stipendien, wie sie der Kanton Luzern vorsieht, steht völlig konträr zu den gesellschaftlichen Entwicklungen und den Bedürfnissen der Bevölkerung. Diesen Umstand gilt es so schnell als möglich zu korrigieren, denn es muss es uns wert sein, in die Bildung der Menschen in diesem Kanton zu investieren, und es macht auch Sinn.

Candan Hasan

Sager Urban

Meyer-Jenni Helene

Schneider Andy

Muff Sara

Fässler Peter

Zemp Baumgartner Yvonne

Schwegler-Thürig Isabella

Schuler Josef

Setz Isenegger Melanie

Meyer Jörg

Brunner Simone

Agner Sara

Wimmer-Lötscher Marianne

Ledergerber Michael

Roth David

Budmiger Marcel

Engler Pia

Heeb Jonas

Estermann Rahel

Misticoni Fabrizio

Kurer Gabriela

Frye Urban